

Bilanz der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH, Hamburg,
zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	499.116,08	975.529,23
2. Geleistete Anzahlungen	230.694,37	73.825,90
	729.810,45	1.049.355,13
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	103.090.316,70	100.876.806,84
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.035.611,98	1.079.131,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.619.774,00	13.611.023,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.133.323,05	6.076.562,81
	124.879.025,73	121.643.524,19
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.500,00	325.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.834.925,00	21.696.695,00
	22.160.425,00	22.022.195,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	411.022,74	338.607,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.842.168,82	7.068.020,62
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	462.936.564,99	451.352.714,19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.169.862,22	548.616,35
	469.948.596,03	458.969.351,16
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.715.042,10	1.612.172,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.553.113,83	2.068.606,18
	622.397.035,88	607.703.811,28

Passiva	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	35.000.000,00	35.000.000,00
II. Kapitalrücklage	100.000,00	100.000,00
III. Gewinnrücklagen	42.554.750,19	50.959.157,79
	77.654.750,19	86.059.157,79
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.440.997,86	4.083.480,30
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	402.982.433,00	389.650.956,00
2. Steuerrückstellungen	9.513,86	23.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	31.545.720,81	23.066.032,25
	434.537.667,67	412.740.688,25
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.753.033,65	3.737.818,75
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	89.630.700,00	89.882.689,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.907.094,12	6.677.544,30
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 3.645.147,06 (Vj. EUR 3.585.084,22)	4.472.792,39	4.380.632,36
	106.763.620,16	104.678.684,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	141.800,00
	622.397.035,88	607.703.811,28

Gewinn- und Verlustrechnung
 der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH, Hamburg,
 für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	2 0 2 2	2 0 2 1
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	379.733.178,67	362.209.928,63
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	98.338,69	42.250,62
3. Sonstige betriebliche Erträge	31.865.945,62	45.423.052,99
	<u>411.697.462,98</u>	<u>407.675.232,24</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.899.968,42	15.513.496,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	62.433.253,06	53.606.887,45
	<u>80.333.221,48</u>	<u>69.120.383,72</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	242.557.961,01	224.695.566,83
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	63.585.844,82	61.180.532,27
	<u>306.143.805,83</u>	<u>285.876.099,10</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.194.377,57	11.389.981,47
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.252.835,11	10.297.912,44
	<u>2.773.222,99</u>	<u>30.990.855,51</u>
8. Erträge aus Beteiligungen	632.000,00	0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	258.010,00	130.644,45
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	924.050,08	198.830,14
- davon aus der Abzinsung EUR 819.071,11 (Vj. EUR 174.233,23)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	149.230,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.983.921,52	34.367.215,48
- davon aus der Aufzinsung EUR 12.983.921,52 (Vj. EUR 34.363.353,23)		
13. Ergebnis vor Steuern	<u>-8.396.638,45</u>	<u>-3.196.115,38</u>
14. Sonstige Steuern	7.769,15	4.455,88
15. Jahresfehlbetrag	<u>-8.404.407,60</u>	<u>-3.200.571,26</u>
16. Gewinnvortrag	0,00	150.000,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	8.404.407,60	3.050.571,26
18. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Leistungsbereiche

Die Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH (im Folgenden „EHK“ genannt) ist in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig:

1. Betreuung von Kindern ab 0 Jahren bis zum Schuleintritt in 174 Kindertagesstätten an 189 Standorten (somit 15 Dependancen) in Hamburg im Rahmen des Kita-Gutscheinsystem gemäß Landesrahmenvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH).
2. Ganztagsbetreuung an Schulen (GBS) an 33 GBS-Standorten gemäß Landesrahmenvertrag GBS mit der FHH.
3. Unterstützung in der Ganztagschule (GTS) an drei Standorten im Rahmen privatrechtlicher Verträge.
4. Betrieb von 13 Interdisziplinären Frühförderstellen und einem Regionalen interdisziplinären Frühförderzentrum (RIFF) im Pilotstadium gemäß Mantelvertrag über die Erbringung und Vergütung von Leistungen zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder mit der FHH und verschiedenen Krankenkassen.
5. das Angebot von 19 geförderten Elternkindzentren.

1.2 Unternehmensstruktur

Die alleinige Gesellschafterin der EHK ist die FHH.

Die EHK selbst ist alleinige Gesellschafterin der Elbkinder KITA Hamburg Servicegesellschaft mbH (EKSG), die hauswirtschaftliche Dienstleistungen ausschließlich für die EHK erbringt und mit der die EHK einen gemeinsamen Betrieb führt. Die EKSG erzielte im Jahr 2022 einen Umsatz von rund 22,5 Mio. € und einen Jahresverlust von rund 91 T€ (Vorjahr: Jahresgewinn von 25 T€). Der Jahresverlust resultiert insbesondere aus den in 2022 gebildeten Rückstellungen für die Restrukturierung im Leitungsbereich der Hauswirtschafterinnen.

Eine weitere hundertprozentige Tochtergesellschaft der EHK ist die Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH (EKN). Ihre Aufgabe ist der Betrieb von Kindertagesstätten in den unmittelbar an Hamburg angrenzenden Landkreisen Schleswig-Holsteins und Niedersachsens. Diese Gesellschaft erzielte im Jahr 2022 bei Erträgen von 18,1 Mio. € einen Jahresgewinn von 1.057 T€ (Vorjahr: Jahresgewinn von 680 T€). Der Jahresgewinn begründet sich vor allem aus der Umsatzsteigerung.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf 2022

Auch das Geschäftsjahr 2022 war stark von der Corona-Pandemie und ihren Folgen geprägt. Hinzu kamen die Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine: Die steigenden Preise, vor allem für Lebensmittel und Energie, haben zu ungeplanten Kostensteigerungen geführt. Für die Kitas und GBS-Einrichtungen ergaben sich hieraus neue Anfragen und Bedarfe. Es wurden 97 Kinder in unseren Kitas und 221 Kinder in GBS aus der Ukraine betreut. Eine Kooperation mit dem Wellcome-Center der FHH konzentrierte sich auf die Einstellung von Geflüchteten im pädagogischen Bereich und in der Hauswirtschaft.

Nach der letzten großen Corona-Infektionswelle im Sommer 2022 hat sich die pandemische Situation weitgehend beruhigt. Zu spüren waren aber die Folgen der Pandemie: Die Personaldecke war oft dünn, weil Mitarbeitende auf Grund von Infektionskrankheiten, verhängter Covid-Quarantänen, umfänglicher offener Urlaubsansprüche, wichtiger Fortbildungsmaßnahmen sowie aufgeschobener Untersuchungen oder operativer Eingriffe häufiger fehlten als in den Vorjahren. Zudem gestaltete sich die Nachbesetzung von offenen Stellen nicht selten herausfordernd und auch langwierig. Daher kam es in Kitas und GBS/GTS vereinzelt zu Leistungseinschränkungen, die aber keine nennenswerten finanziellen Folgen hatten.

Infolge des Mangels an Fachkräften allgemein und insbesondere der Pädagogik kommt der Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiter zunehmend eine sehr hohe Bedeutung zu und wird mit verschiedenen Maßnahmen befördert:

- Bekanntmachen der Elbkinder-Attraktivität als Arbeitgeberin bspw. über das Karriereportal auf der Elbkinder-Homepage, über Xing und Kununu, Podcasts und kurz Filme
- Werbekampagnen im ÖPNV
- Verstärkte Werbung bei Menschen in Ausbildung bzw. in der Orientierungsphase ihrer Berufsfindung.
- Fortsetzen der Zusammenarbeit mit Fachschulen oder dem Hamburg Welcome Center sowie Besuch von Job-Messen
- Gezielte Ansprache heilpädagogischer und therapeutischer Fachkräfte in speziellen Foren
- Wiederaufnahme der Anwerbung von Fachkräften aus Italien
- Verstärkte Durchführung von Fachtagen und Fortbildungen bzw. Modifizierung von Fortbildungsangeboten
- Planung überschaubarer Schließzeiten zur Reduzierung von Personalengpässen bei zeitgleicher Herstellung gemeinsamer Erholungsphasen für das gesamte Team.

Realisiert in 2022 wurde die Umstrukturierung des Leistungsangebotes GBS. Nach Abschluss von Interessenausgleich und Sozialplan wurden die Standorte, vormals angeschlossen an unsere Kitas, in die Eigenständigkeit überführt und mit eigenen Leitungsteams besetzt. Ziel hierbei war es, dieses Leistungsangebot qualitativ, bedarfs- und zielgruppengerecht weiterzuentwickeln.

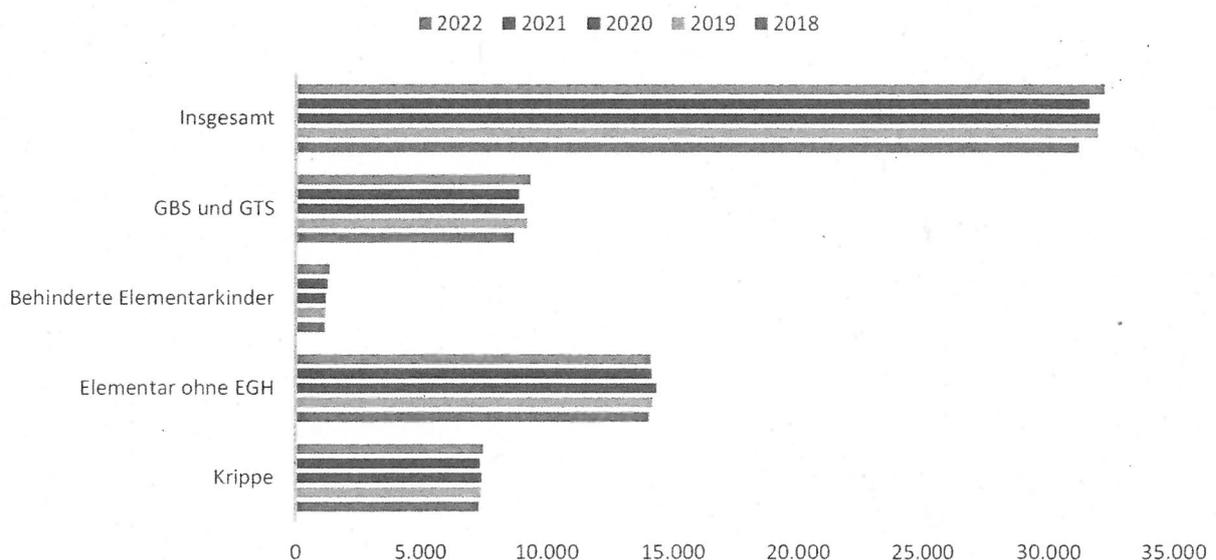
In der Pädagogik wurden wichtige und zeitgemäße pädagogische Schwerpunkte er- bzw. weiterbearbeitet. Besonders nennenswert sind die Themen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, der Bildungsbereich Medienpädagogik, auch unter Berücksichtigung digitaler Aspekte, der Schwerpunkt Partizipation sowie ein Positionspapier inklusive Erstellung einer Arbeitshilfe im Umgang mit Kindern mit extrem herausforderndem Verhalten.

2.2 Belegungsentwicklung

Die Belegung 2022 weist ggü. dem Vorjahr im Krippenbereich +1,8 % und im Elementarbereich inkl. EGH +0,3 % mehr Belegungsmonate aus. Der GBS-Bereich betreut 536 Schüler (+6,1 %) mehr als im Vorjahr.

Die Grafik zeigt, dass sich die Belegung nach der „Corona-Delle“ in 2021 wieder erholt hat und im Kita-Bereich auf dem Niveau 2020 liegt, in GBS sogar darüber:

BELEGUNGSENTWICKLUNG 2018 BIS 2022



Die Entwicklung, differenziert nach den Leistungsarten, stellt die folgende Tabelle dar:

		2018	2019	2020	2021	2022
Krippe (Kinder unter 3 Jahren)	K 4 Stunden	2	2	1	0	3
	K 5 Stunden	1.889	1.912	2.124	2.314	2.323
	K 6 Stunden	505	467	439	464	533
	K 8 Stunden	2.942	3.032	2.910	2.827	2.937
	K 10 Stunden	1.779	1.795	1.754	1.577	1.532
	K 12 Stunden	187	184	187	156	146
	Summe Krippe	7.304	7.392	7.415	7.339	7.474
Elementarbereich (Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung)	E 4 Stunden	1	1	0	0	1
	E 5 Stunden ohne Mittagessen	2	1	0	0	1
	E 5 Stunden mit Mittagessen	4.270	4.195	4.300	4.470	4.337
	E 6 Stunden	858	809	750	751	812
	E 8 Stunden	5.465	5.594	5.640	5.577	5.752
	E 10 Stunden	3.071	3.209	3.301	3.030	2.926
	E 12 Stunden	356	357	334	297	262
	Anschlussbetreuung Vorschule 2 Std.	0	0	0	0	0
	Anschlussbetreuung Vorschule 3 Std.	0	0	0	0	0
	Anschlussbetreuung Vorschule 5 Std.	0	0	0	0	0
	Anschlussbetreuung Vorschule 7 Std.	0	0	0	0	0
	Behinderte Kinder 5 Stunden	5	4	3	4	5
	Behinderte Kinder 6 Stunden	107	120	138	133	126
	Behinderte Kinder 8 Stunden	827	835	835	908	1.006
	Behinderte Kinder 10 Stunden	192	193	190	188	184
	Behinderte Kinder 12 Stunden	15	20	23	19	18
Summe Elementar	15.171	15.338	15.514	15.379	15.428	
Krippe - AGTS (insgesamt)	22.475	22.730	22.929	22.719	22.902	
Ganztagsbetreuung an Schulen (GBS / GTS)	8.677	9.193	9.078	8.869	9.319	
Insgesamt	31.151	31.923	32.006	31.588	32.221	

Der Anteil der EHK am Kita-Markt liegt mit 28 % auf Vorjahresniveau. Die Tabelle gibt einen Überblick nach Kita-Leistungssegmenten:

Art der Betreuung	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ¹⁾
Krippe (gesamt)	30%	28%	28%	28%	28%	28%
Elementar (4-5 stündige Angebote)	24%	23%	24%	23%	23%	23%
Elementar (6-12 stündige Angebote)	32%	32%	31%	30%	29%	29%
Elementar (ohne Kinder mit Behinderung)	29%	29%	29%	27%	27%	27%
Elementar (Kinder mit Behinderung)	52%	50%	51%	48%	47%	46%
Summe (gesamt)	30%	29%	29%	29%	28%	28%

Die Auslastung der pädagogischen Flächen ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr wieder um 2 %-Punkte auf 77 % gesunken (Vorjahr: 79 %).

Die Umsatzerlöse der EHK entwickelten sich von 362,2 Mio. € auf 379,7 Mio. € (+4,8 %).

2.3 Wirtschaftliche Verhältnisse, Ertrags- und Vermögenslage

	2022		31.12.2021		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	379.733	92,3	362.210	88,9	+17.523
- davon aus Krippenplätzen	147.860	35,9	142.773	35,0	+5.087
- davon aus Elementarbereichsplätzen	139.719	33,9	135.491	33,3	+4.228
- davon aus der Eingliederungshilfe	44.810	10,9	40.019	9,9	+4.791
- davon aus Hortplätzen	165	0,0	165	0,0	±0
- davon aus übrigen Bereichen	47.179	11,5	43.762	10,7	+3.417
andere aktivierte Eigenleistungen	98	0,0	42	0,0	+56
Übrige betriebliche Erträge	31.866	7,7	45.423	11,1	-13.557
Betriebsertrag	411.697	100,1	407.675	100,1	+4.022
Material	80.333	19,5	69.120	17,0	+11.213
Personal	306.144	74,4	285.876	70,1	+20.268
Abschreibungen	11.194	2,7	11.390	2,8	-196
Übrige betriebliche Aufwendungen	11.253	2,7	10.298	2,5	+955
Betriebsaufwand	408.924	99,3	376.684	92,4	+32.240
Betriebsergebnis	+2.773	0,8	+30.991	7,7	-28.218
Finanzergebnis	-11.169	-2,7	-34.187	-8,4	+23.018
Sonstige Steuern	-8	0,0	-5	0,0	-3
Jahresergebnis	-8.404	-2,0	-3.201	-0,8	-5.203

Die Veränderungen in den Umsatzerlösen ergeben sich im Wesentlichen aus der Entgeltsteigerung im Kita-Bereich. Ebenfalls angestiegen ist der Umsatz durch GBS, der sich in der Position „Umsatzerlöse aus übrigen Bereichen“ wiederfindet. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in der Summe gefallen, da unter anderem die Forderungen gegen die FHH aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen um 15,6 Mio. € geringer als im Vorjahr ausgefallen ist. Die Auflösung der Pauschalwertberichtigung fiel ebenfalls geringer aus als im Vorjahr. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist in diesem Jahr die Energiepreispauschale des Bundes enthalten, deren Auszahlung innerhalb der Personalkosten erfasst wurde. Es ergibt sich eine Umsatzrendite - bezogen auf den Betriebsertrag - in 2022 von - 2,0 % (Vorjahr -0,8 %). Der Umsatzerlös je Mitarbeitenden beträgt in 2022 62.849 € (Vorjahr: 59.956 €) und ist damit um 4,82 % höher als in 2021.

Der Materialaufwand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,2 Mio. € gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für Materialkosten (+2,4 Mio. €) und bezogene Leistungen (+8,8 Mio. €), hier unter anderem die Hauswirtschaft-Leitungen der Tochterfirma EKSG angestiegen sowie die Kosten für Instandhaltung, Wartung und der Grundversorgung (Wasser, Energie etc.)

Die Personalkosten 2022 liegen nach Einberechnung des Tarifabschlusses im Sozial- und Erziehungsdienst (s.u.) 5,7 % (+15,9 Mio. €) über Plan, obwohl die Menge der eingesetzten Erziehungskräfte im Jahresdurchschnitt 2 % geringer als im Plan war. Denn mit dem Tarifabschluss im Sozial- und Erziehungsdienst 2022 steht einem Großteil der pädagogischen Fachkräfte seit 01.07.2022 eine monatliche Zulage in Höhe von 130 € zu. Dies allein führte zu einem Mehraufwand in Höhe von +3,5 Mio. €. Hinzu kommen 1,3 Mio. € Rückstellungen für die "neuen" tariflichen Regenerationstage, die in 2022 nicht mehr genommen werden konnten. Die Anhebung des Gehaltstrends um 0,5 % führt zu höheren Personalrückstellungen für Pensionen (ergebnisneutral). In den Personalkosten ist ebenfalls die Auszahlung der Energiepreispauschale mit 1,9 Mio. € (ergebnisneutral) enthalten.

Aufgrund der weniger fertiggestellten Bauinvestitionen in den einzelnen Kindertagesstätten sind die Abschreibungen um 0,2 Mio. € gefallen.

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 28,2 Mio.€ verschlechtert. Der Betriebsertrag hat sich um 4,0 Mio. € verbessert, der Betriebsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 32,2 Mio. € gestiegen. Das Finanzergebnis mit -11,2 Mio. € ist maßgeblich durch die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen geprägt.

Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern errechnet sich ein Jahresfehlbetrag von 8,4 Mio. €. Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. € verschlechtert. Insgesamt ergibt sich nach Rücklagenveränderungen und Gewinnvortrag ein ausgeglichener Bilanzgewinn.

Die **Vermögenslage** stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2022		31.12.2021		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	730	0,1	1.049	0,2	-319
Sachanlagen	124.879	20,1	121.644	20,0	+3.235
Finanzanlagen	22.160	3,6	22.022	3,6	+138
Anlagevermögen	147.769	23,8	144.715	23,8	+3.054
Deckungsgarantie der FHH für Pensionszusagen	381.286	61,4	367.956	60,6	+13.330
Langfristig gebundenes Vermögen	529.055	85,0	512.671	84,4	+16.384
Vorräte	411	0,1	338	0,1	+73
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.842	0,9	7.068	1,2	-1.226
Forderungen gegen Gesellschafter und verbundene Unternehmen	81.651	13,1	83.397	13,7	-1.746
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	3.723	0,6	2.617	0,4	+1.106
Flüssige Mittel	1.715	0,3	1.612	0,2	+103
Kurzfristig gebundenes Vermögen	93.342	15,0	95.033	15,6	-1.691
Summe Aktiva	622.397	100,0	607.704	100,0	+14.693
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	35.000	5,6	35.000	5,8	±0
Kapitalrücklage	100	0,0	100	0,0	±0
Gewinnrücklagen	42.555	6,8	50.959	8,4	-8.404
Bilanzgewinn	0	0,0	0	0,0	±0
Bilanzielles Eigenkapital	77.655	12,5	86.059	14,2	-8.404
Sonderposten	3.441	0,6	4.083	0,7	-642
Wirtschaftliches Eigenkapital	81.096	13,0	90.142	14,9	-9.046
Langfristige Rückstellungen	418.484	67,2	403.413	66,4	+15.071
Langfristige Verbindlichkeiten	89.631	14,4	89.631	14,7	±0
Langfristig verfügbare Mittel	508.115	81,6	493.044	81,1	+15.071
Kurzfristige Rückstellungen	16.053	2,6	9.328	1,5	+6.725
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.753	0,9	3.738	0,6	+2.015
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und verbundenen Unternehmen	6.907	1,1	6.930	1,1	-23
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	4.473	0,7	4.522	0,8	-49
Kurzfristiges Fremdkapital	33.186	5,3	24.518	4,0	+8.668
Summe Passiva	622.397	100,0	607.704	100,0	+14.693

Die Zunahme der Bilanzsumme um 14,7 Mio. € resultiert insbesondere aus den Veränderungen im langfristigen Bereich, hier sind die Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Gehaltstrends und der gesunkene Zinssatz für die Bewertung die ausschlaggebenden Punkte. Die Zunahme auf der Aktivseite ergibt sich u. a. aus der Deckungsgarantie der FHH für Pensionszusagen, deren Berechnungsgrundlage die Pensionsrückstellungen darstellen.

Insgesamt resultiert die Zunahme der übrigen Positionen der Passivseite im Wesentlichen aus der Zunahme der Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und aus den Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückbauverpflichtungen und den Jubiläumsrückstellungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 12,5 % (Vorjahr: 14,2 %) und liegt damit unter dem Vorjahresniveau. Unter Hinzurechnung der eigenkapitalähnlichen Position Sonderposten beträgt sie 13,0 % (Vorjahr: 14,9 %).

Die **Finanzlage** 2022 stellt sich wie folgt dar:

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit 10.559 T€ positiv. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit -14.337 T€ negativ. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist mit 106 T€ positiv. Der Finanzmittelbestand einschließlich der Guthaben und Verbindlichkeiten aus Konten-Clearing verringert sich gegenüber dem Jahresanfang um 3.671 T€ auf 3.930 T€. Der Kassenkredit bei der Stadt Hamburg wurde jeweils in der letzten Kalenderwoche der Monate Januar bis August sowie November und Dezember in Anspruch genommen, um die Gehaltszahlungen um den 25. eines Monats herum pünktlich anweisen zu können. Am Monatsletzten wurde der Kreditbetrag durch die Überweisung des Leistungsentgeltes der Sozialbehörde wieder ausgeglichen.

2.4 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die trägerspezifische Qualifikation der Mitarbeitenden der EHK ist von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der EHK, die Bedarfe ihrer Mitarbeitenden zu erkennen, das Teambuilding wie auch die einzelnen Mitarbeitenden zu stärken, Weiterentwicklung zu befördern und die Bindung an das Unternehmen zu festigen und auszubauen. Auch sind weiterhin neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Durch gezielte Personalakquise-Maßnahmen (s.o.) konnte der **Personalbestand** mit -22 Mitarbeitenden nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Anzahl Mitarbeitende	Jahresdurchschnitt 2022	Jahresdurchschnitt 2021
Pädagogische Kita-Leitungskräfte	436	432
Erziehungskräfte	4935	4935
Therapeutinnen	150	155
Verwaltungskräfte in Kitas	78	76
Hauswirtschaftsleiterinnen	16	18
Hausarbeiterinnen	45	54
Beschäftigte der Zentrale	211	202
Zwischensumme voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5.871	5.872
Geringfügig Beschäftigte	83	87
Zivildienstleistende/Praktikanten	3	1
Teilnehmerinnen Freiwilliges Soziales Jahr	85	104
Summe EHK	6.042	6.064

Die Personalquote betrug im Jahresdurchschnitt im Kita-Bereich 97 % (Vorjahr: 99 %).

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Ergänzend zu den Ausführungen der oben genannten Themen sei folgender Ausblick gegeben:
Aussagen über

- die wirtschaftlichen Folgen der Ukraine-Krise, wie die derzeitige Inflation, und
- die von den Gewerkschaften geforderten Tarifsteigerungen sowie
- die Folgen der Corona-Pandemie

können nur bedingt getroffen werden. Somit sind auch Prognosen schwierig. In der Wirtschaftsplanung 2023 und Mittelfristplanung wurden folgende Aussagen ermittelt:

Das Wirtschaftsjahr 2023 schließt voraussichtlich mit einem Jahresverlust von 5,9 Mio. € ab. Die Belegung soll in 2023 im Kita-Bereich um 0,5 % gesteigert werden. Den Erträgen von 443,2 Mio. € stehen im Wirtschaftsplan 2023 deutlich gestiegene Personalkosten in Höhe von 340,7 Mio. € und Materialaufwände von 84,6 Mio. € gegenüber. Diese steigen vor allem wegen der zu erwartenden hohen Tarifsteigerung im TV-AVH, der bereits erfolgten 7%-igen Steigerung in der EKSG und der zu erwartenden Inflation. Erstmals ist ab Oktober 2023 eine Inanspruchnahme eines Rahmenkredits zur Zwischenfinanzierung von Baumaßnahmen eingeplant. Nicht verbrauchte Personalbudgets dürfen in 2023 von den Einrichtungen nur noch zu 20 % in Form für Sachkosten ausgegeben werden. Die notwendige Erhöhung des Kreditrahmens bei der Gesellschafterin ist im Februar 2023 beantragt worden. Wichtiger Einflussfaktor auf die Umsetzung des Wirtschaftsplans ist die tatsächliche Fortschreibungsrate 2023.

Mittelfristig wird aufgrund des Fachkräftemangels von einer jährlichen Belegungssteigerung von 0,5 % ausgegangen. Ab 2025 werden wieder positive Jahresergebnisse erwartet. Kritisch bleibt bis 2027 die Liquidität, wenn die Gutscheinentgelte weiterhin die Tarifsteigerungen und damit die Personalkosten nicht vollständig decken.

Darüber hinaus gehen die Elbkinder von weiteren Entwicklungen aus:

- Das Geschäftsfeld der Frühförderstellen wird neu organisiert, um die Nachfrage quantitativ und qualitativ besser bedienen und Personal effektiver einsetzen zu können. Dazu sollen die Frühförderstellen in vier bis fünf regionale interdisziplinäre Frühförderzentren zusammengefasst werden.
- In 2023 wird die geplante Umstrukturierung im Hauswirtschaftsbereich umgesetzt. Nach Abschluss der Pilotierung, voraussichtlich im ersten Quartal 2024, ist dann der Hauswirtschaftsbereich ein eigenständiger interner Geschäftsbereich unter Leitung einer Bereichsleitung. Eine ihr unterstellte Verbund-Hauswirtschaftsleitung wird dann durchschnittlich vier Kita-Hauswirtschaftsbereiche managen.
- Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften, die Belegung der Einrichtungen sowie die Gebäudeinstandhaltung haben Priorität und werden somit die wichtigsten Aufgaben sein.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Im April wurde dem Aufsichtsrat wunschgemäß ein verschlanktes Risikomanagementsystem vorgestellt. Als höchste Risiken wurden identifiziert:

- Liquiditätsgefährdung
- Nicht-Deckung von Personalkosten
- Nicht-Deckung von Baukosten
- Nicht-Deckung von Sachkosten
- Nachfragerückgang
- Behördliche Auflagen insbes. bei Gebäuden
- Personalnachwuchsmangel.

Eine Unterfinanzierung der Teilentgelte führt mittelfristig neben negativen Jahresergebnissen auch zu Liquiditätsrisiken.

- Die Baupreise sind seit 2015 um mehr als 15 % gestiegen und steigen weiter an. Das höhere Teilentgelt Gebäude ab 2023 deckt dies nur zum Teil.
- Die aktuell steigenden Kosten vor allem im Energie- und Lebensmittelbereich führen zu Mehrkosten bei den Elbkindern, die nur begrenzt kompensiert werden können.
- Die aktuellen Tarifverhandlungen mit dem Gewerkschaftsziel von 10,5 % Lohnsteigerung, mindestens aber 500 € (somit bis zu 20 % Steigerung) wird durch das Teilentgelt Personal nur sehr bedingt abgedeckt sein. Die Personalkosten machen rund 70 % der Gesamtkosten aus.

Um der drohenden, strukturellen Unterfinanzierung und dauerhaften Liquiditätsengpässen entgegenzuwirken, werden zum einen über den Einkauf moderater steigende Einkaufspreise versucht zu verhandeln zum anderen sind Ausgaben im Sachkostenbereich limitiert worden. Zudem wird der geplante Umzug der Zentrale ab 2025 in neue Räume nicht erfolgen. Diese Maßnahmen werden aber voraussichtlich nicht ausreichend sein. Soll das Personalbudget und damit verbunden der Personaleinsatz in den Einrichtungen nicht reduziert werden, so müssen das GBS- und Kita-Gutscheinentgelt erhöht werden. Die Geschäftsführung wird dieses Ziel in den Verhandlungen auf den Vertragskommissionsebenen klar verfolgen.

Zur Verbesserung der unter-monatigen Liquidität wurde 2023 der Kassenkredit bei der Kasse. Hamburg der Gesellschafterin dauerhaft auf 30 Mio. € erhöht, und wegen drohender Tarifrückzahlungen von mehreren Monaten bis 30.09.2023 auf 40 Mio. €.

Nachfragerückgänge unterliegen den normalen Risiken des Marktgeschehens und des Wettbewerbs zwischen den Kita-Trägern. Die Bedarfslage unterscheidet sich zwischen den einzelnen Stadtteilen. Aufgrund der stetig steigenden Einwohnerzahlen Hamburgs und des Geburtenüberschusses könnte auch weiterhin von einer leichten Steigerung des Kita-Platzbedarfs ausgegangen werden. Dem stehen allerdings der o. g. Fachkräftemangel und noch nicht abschätzbare Folgen des vermehrten Homeoffice entgegen.

Die seit 01.01.2019 geltende Verordnung für den Brandschutz in Kita-Gebäuden hat deutlich höhere Anforderungen als bislang. Bei Veränderungen des pädagogischen Konzeptes, das eine neue Betriebserlaubnis erfordert (bspw. Erweiterung der Kita-Betreuung für Integrationskinder), ent-

fällt der Bestandschutz im Brandschutz auch für bestehende Gebäude. Dies wird in Zeiten ohnehin hoher Baukosten zu weiteren, erheblichen Mehrkosten im Bau führen, die nicht immer durch die Refinanzierung über das Teilentgelt Gebäude gedeckt werden können.

Verstärkt wird die Problematik der nicht-refinanzierten Baukosten

- zum einen durch die Altersstruktur der rd. 200 Gebäude und
- zum anderen durch die Vorgabe der Gesellschafterin, alle Gebäude bis 2040 CO₂-neutral zu betreiben.

Aufgrund des hohen Gebäudebestandes aus den 1960er Jahren – teilweise im Eigentum, teilweise in der Anmietung – ergeben sich zunehmend höhere Sanierungsbedarfe. Dieser wird aufgrund der vorliegenden Berichte der Baubestandsanalyse auf mindestens 230 Mio. € geschätzt und umfasst sowohl Ersatzneubauten als auch Kernsanierungen. Um zu entscheiden, welches Gebäude wann saniert gesetzt wird, werden 2023 baufachliche Kriterien gebildet, anhand derer eine Priorisierung der Sanierungsmaßnahmen erfolgen soll. Über die Finanzierung des benötigten Sanierungsbudgets wird der Aufsichtsrat im Frühjahr 2023 beraten.

Im August berichtete die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat, dass das Klimaziel von 0 % CO₂-Ausstoss in 2040 aufgrund der Unterfinanzierung nicht erreichbar sein wird. Zudem erschweren Engpässe von Fachkraft- und Personalressourcen im Baugewerbe und in der Bauabteilung die Umsetzung deutlich.

Ein weiteres strukturelles Problem bleibt die Gewinnung und Bindung von Fachkräften (s.o.).

Da die EHK für die Refinanzierung der EKSG faktisch einsteht, sind die Folgejahre ab 2024 von einem weiteren Risiko geprägt: Als Ergebnis eines Spitzengesprächs Anfang Dezember 2022 zwischen der Sozialsenatorin und Aufsichtsratsvorsitzenden der EHK, AVH-Vertretern und ver.di-Vertretern im Rahmen der Tarifverhandlungen EKSG wurde vereinbart, zur sukzessiven Angleichung des TV-EKSG an den TV-AVH im Rahmen des Senatsziels „Gute Arbeit“ unter Voraussetzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten und geltenden Entgeltstrukturen im Kita-Gutscheinsystem im 2. Halbjahr 2023 Gespräche aufzunehmen. Eine Angleichung des TV-AVH-EKSG an den TV-AVH-EHK ist derzeit im Kita-Gutscheinentgelt nicht gedeckt. Ändert sich dies nicht, kann zukünftig die Notwendigkeit von Personalabbau in der EKSG nicht ausgeschlossen werden.

Neben den oben geschilderten Risiken gibt es keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Geschäftsvorfälle. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit ernst zu nehmenden Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind für die folgenden 12 Monate wie oben beschrieben nicht auszuschließen.

3.3 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Hauptdebitor der EHK ist die Freie und Hansestadt Hamburg (ca. 90 % der Umsatzerlöse - nach BilRuG). Damit verfügt die Gesellschaft über einen solventen Gläubiger. Bei den Elternbeiträgen im Kita-Gutscheinsystem sind nur geringe Forderungsausfälle zu verzeichnen. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken bekannt sind, werden entsprechende Wertberichtigungen

vorgenommen. Eine Prüfung der Bonität von Eltern ist nicht möglich, da es eine gesetzliche Pflicht zur Leistung der EHK gibt. Durch Lastschriftvereinbarungen mit den Eltern kann das Ausfallrisiko gemindert werden. Einkommensschwache Eltern müssen im Kita-Gutscheinsystem keine Elternbeiträge zahlen, was das Ausfallrisiko weiter minimiert.

Verbindlichkeiten zahlt die EHK innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt über monatliche Zahlungen am Monatsletzten, die in der Regel für eine ausreichende Liquidität zum Monatsende die Basis bilden. Im letzten Viertel des Monats muss teilweise der Kassenkredit in Anspruch genommen werden. Im kurzfristigen Bereich können sich die EHK zudem auch aus Lieferantenkrediten finanzieren.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der EHK ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken, die vor allem aus negativen Belegungsentwicklungen und unterfinanzierten Entgelten resultieren können.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die EHK eine konservative Risikopolitik.

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten ergeben sich keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle.

4. Sonstige Berichtspflichten

4.1 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB

Am 01.05.2015 ist das Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Bundes-Gleichstellungsgesetz) in Kraft getreten. Danach sind im Lagebericht die Frauenquoten im Aufsichtsrat, im Leitungsorgan (Geschäftsführung) sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans vorgeschrieben. Die folgende Tabelle zeigt den Stand zum 31.12.2022:

Gremium	Anzahl	davon Frauen	Frauenanteil I
Aufsichtsrat	9	6	67%
Geschäftsführung	2	2	100%
1. Führungsebene			
Regionalleitung und Abteilungsleitung Zentrale	17	9	53%
2. Führungsebene			
Kita-Leitung und Teamleitung Zentrale	224	190	85%

Die Quote liegt weit über dem gesetzlichen Ziel von 30 %. Das Bundesgesetz erfüllt die EHK damit bereits weit über das Mindestmaß. Der Frauenanteil insgesamt bei der EHK beträgt 86 % (Vorjahr: 87 %).

4.2 Hinweise zum Vergütungssystem (gemäß HCGK)

Die Vergütung der Geschäftsführerinnen umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Bestandteile. Basis für die erfolgsabhängige Vergütung bildet eine Zielvereinbarung mit jedem Mitglied der Geschäftsführung. Die erfolgsunabhängige Vergütung von Frau Dr. Katja Nienaber betrug im Geschäftsjahr 2022 165 T€. Die erfolgsabhängige Vergütung umfasste 15 T€. Frau Ulrike Muß erhielt im Geschäftsjahr 2022 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 152 T€ sowie eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 15 T€.

Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

4.3 Compliance-Berichterstattung

Der Konzern-Compliance-Bericht wird einmal jährlich in der ersten Aufsichtsratssitzung des Jahres für das Vorjahr vorgelegt, erstmals 2023 für 2022. Für den Zeitraum vom 01.07.2021 bis 30.06.2022 erfolgte am 29.08.2022 ein erster Zwischenbericht an den Aufsichtsrat.

4.4 Nachhaltigkeitsbericht gemäß HCGK

Im Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat den Konzern-Nachhaltigkeitsbericht zur Kenntnis genommen. Dieser wurde im Juli 2022 beim DNK veröffentlicht.

Hamburg, 31.03.2023

Die Geschäftsführung

gez. Ulrike Muß
Pädagogische Geschäftsführerin

gez. Dr. Katja Nienaber
Kaufmännische Geschäftsführerin